

Steinfurt, 24.06.2022

Umwelt- und Planungsamt

67/6

Frau Krüssel

Im Hause ST

Grundstücke:	Gemarkung Greven, Flur 96, Flurstück 22 tlw Gemarkung Greven, Flur 97, Flurstücke 76, 79, 81, 69, 95
Betreiber:	BMO Baustoffwerke Münster-Osnabrück GmbH & Co. KG, Averdiekstr. 9, 49078 Osnabrück
Entwurfsverf.:	Schmelzer - Die Ingenieure – Am Sportzentrum 11, 49479 Ibbenbüren

Ihr Az. 67-AB-8100001

Guten Tag Frau Krüssel,

nachfolgend die Stellungnahme der uNB zur o.g. Abgrabungsantrag.

Zum Artenschutz:

Zur rechtzeitigen Erlangung der Funktionsfähigkeit der CEF-Maßnahme für die Nachtigall ist für die konkrete Ausführung folgendes zu beachten: Die neu angepflanzten Gehölze müssen bereits zur Beginn der Brutsaison für den Nestbau geeignete Standorte bereitstellen (Die Vogelart legt ihr Nest in Bodennähe in dichtem Gestrüpp an). Die Gehölze müssen daher eine ausreichend dichte Verzweigung aufweisen. Um die Vorlaufzeit für die Gehölzentwicklung zu verkürzen, sollte eine höhere Pflanzqualität vorgesehen werden: Dazu werden Pflanzen in der Größe von mindestens 125-150 cm mit ausreichender Verzweigung auf mindestens 600 m² der Fläche für erforderlich gehalten. Die Pflanzenauswahl sollte zudem diverser gestaltet werden (zusätzlich z. B. Strauchweiden, Hasel, Faulbaum, Blut-Hartriegel). Die dornenbewehrten Sträucher sind vorzugsweise in den äußeren Pflanzreihen zu setzen. Eine dauerhafte fach- und sachgerechte Pflege der Hecke bleibt in Absprache mit der uNB zulässig. **Die Beschreibungen in den Antragsunterlagen und im v.g. Formular sind entsprechend den vorgenannten Angaben zu überarbeiten und nachzureichen.**

Nachfolgende Nebenbestimmung ist auf Grundlage von § 44 BNatschG für die Genehmigung vorgesehen.

Die artenschutzrechtlich gebotene Funktionsfähigkeit der Maßnahme für die Nachtigall ist vor Abgrabungsbeginn, spätestens jedoch vor Beginn des Eingriffs in das Nachtigall-Habitat durch Übersendung des Formulars „Naturschutzmaßnahme“ (unter „Artenschutz“ auf der Seite

www.kreis-steinfurt.de/naturschutz) und eine gutachterliche Bestätigung der Funktionsfähigkeit bei der uNB nachzuweisen. Dies umfasst auch die dingliche Sicherung der Maßnahme (Grundbucheintrag).

Zur Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebiets Emsaue:

Der Abgrabung kann aus naturschutzrechtlicher Sicht nur zugestimmt werden, sofern die im Antrag dargestellte ca. 3 ha umfassende Renaturierungsplanung südlich des Abgrabungsbereichs „See“ (Flurstück 22) in Zusammenhang mit der Abgrabungstätigkeit durch die Antragstellerin vollständig umgesetzt wird.

Daher ist nachfolgende Nebenbestimmung auf Grundlage von § 34 BNatSchG i.V. mit § 53 LNatSchG für die Genehmigung vorgesehen.

Eine Inanspruchnahme der Genehmigungsinhalte ist erst möglich, wenn für die ca. 3 ha umfassende Renaturierungsplanung auf den Flurstücken 14 und 15 südlich des Abgrabungsbereichs „See“ auf dem Flurstück 22 eine entsprechende Genehmigung der Bezirksregierung für die Entwicklungsmaßnahme vorliegt und diese im Vorfeld der Sandgewinnung auf dem Flurstück 22 realisiert wird.

Zur Eingriffsregelung (BNatSchG §§ 14 bis 17 und LNatSchG §§ 30 bis 33)

Zu der im Rekultivierungsplan als Entwicklungsmaßnahme und im Erläuterungsbericht als Ausgleichsmaßnahme A1 beschriebenen Flachwasserzone mit Schilffinialbepflanzung ist ein Maßnahmenblatt analog dessen zur CEF-Maßnahme unter besonderer Berücksichtigung des Umsetzungszeitraumes zu ergänzen.

Die Planunterlagen sind um eine Darstellung von vorgesehenen Schranken, Zaunanlagen (gegen Betretung) bzw. Forstkulturzäunen und deren Umsetzungszeitpunkt/-raum ggf. bezogen auf den Abbaufortschritt zu ergänzen.

Nach derzeitigem Sachstand sind u.a. Nebenbestimmungen zur zeitlichen Befristung auf 20 Jahre, zur Sicherheitsleistung, zu Anzeigenbeginn und Auspflockung, zur Einhaltung der benannten Vermeidungsmaßnahmen (V Gehölzschutz verbleibender Strukturen gemäß DIN 18920 und RAS-LP4 und V Beseitigung von Gehölzen nur im Zeitraum 01.10. bis 28.02.) und zur Ausgleichsmaßnahme A1 vorgesehen.

Freundliche Grüße

gez.
Holwitt